Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08951403

Kreis Meißen

Gemeinde Radebeul, Stadt

Anschrift Schuchstraße 2

Gem. * Fl-stck. * Flur Kötzschenbroda * 2725/1

Kurzcharakteristik

Landhaus (mit Anbau) und zwei Nebengebäude sowie Einfriedung; zeittypischer Putzbau, stilistisch zwischen Spätklassizismus und Neorenaissance, die Hauptansicht zur Meißner Straße zum einstigen Garten, hier drei Doppelfensterachsen, das mittlere Obergeschossfenster mit Pilastergliederung und Dreiecksgiebelverdachung sowie Balkon, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Ein zweigeschossiges großes Landhaus mit Drempel und flach geneigtem abgeplattetem Walmdach (ursprünglich von einem Gitter eingefasste Dachplattform), stilistisch zwischen Spätklassizismus und italienischer Renaissance. Die schmalere Ansicht nach Westen zur Schuchstraße, nach Süden zur Meißner Straße die Hauptansicht zum einstigen Garten. Hier drei Doppelfensterachsen, das Obergeschossfenster der Mittelachse mit Pilastergliederung und Dreiecksgiebelverdachung, davor ein Balkon mit Ziergitter. Auf der Rückseite des Hauses ein kleiner Eingangsvorbau. Die drei eingeschossigen Nebengebäude nordöstlich um den Hof gruppiert und ehemals durch einen überdeckten Umgang untereinander verbunden, das am Hauptbau gelegene Nebengebäude ehemals mit offener Halle zum Garten. Der Villa war eine Terrasse mit Balustrade und Freitreppe zum Garten vorgelegt. Ein vereinfachter Putzbau (ehemals Geschossgesims und eine Putzquaderung in beiden Geschossen) mit Sandsteinfenstereinfassungen.

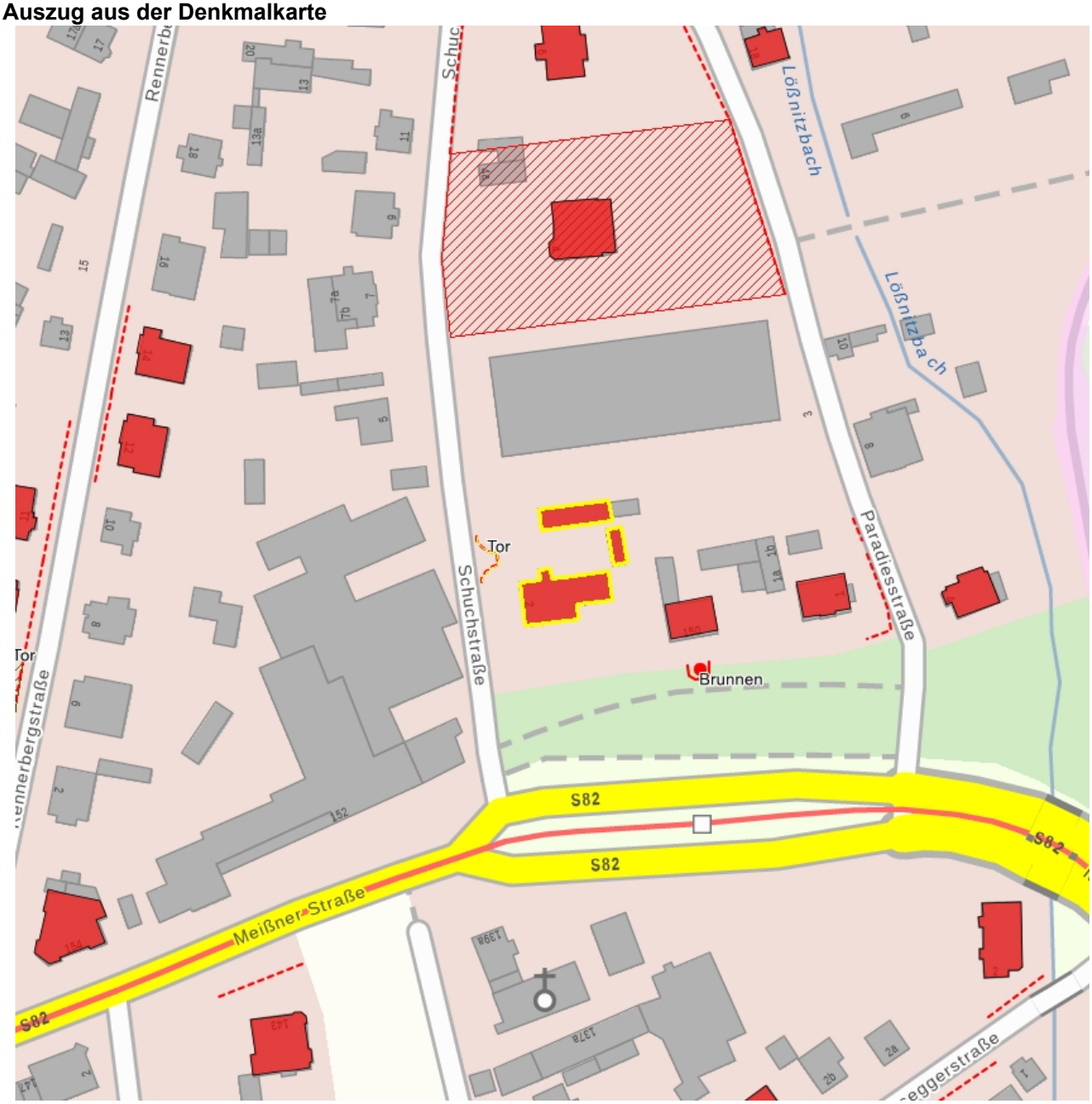
Am 19. Sept. 1867 erging der Bauantrag des Zimmermeisters Moritz Ziller um „ein herrschaftl. Wohngebäude, ein Stall- und Remisengebäude und ein Holzschuppengebäude auszuführen“ (Bauakte). Rohbaurevision am 31. März 1868, am 23. Jan. 1869 die Genehmigung der Ingebrauchnahme. (Vom 14. Aug. 1933 datiert eine Aktennotiz, dass sich das Grundstück Emil Mayer, Berlin, in einem sehr schlechten Bauzustand befinde und seit drei Jahren leer stehe. Im Dezember 1933 Erwerb durch die Vereinsbank in Nürnberg, die später eine Parzellierung des großen Grundstücks beantragte und genehmigt erhielt. 1936 war das Grundstück in Besitz des Reichsarbeitsdienstes, für den eine kombinierte Unterkunfts- und Wirtschaftsbaracke aufgestellt wurde. Die Villa wurde vom Arbeitsdienst genutzt. 1940 kamen in der nördlich gelegenen Parzelle fünf kleinere Arbeitsbaracken hinzu.)
(aus Denkmaltopographie Stadt Radebeul 2007)

Datierung 1867-1869 (Landhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Fotonummer **DF 718 269**
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.